

LIVING MUSEUM ZÜRICH

www.lmzh.ch



Ein Living Museum

ist ein offener und farbenfroher Ort, der erwachsenen, psychisch beeinträchtigten Menschen freies, künstlerisches Schaffen ermöglicht und ihnen dazu eine tragende soziale Gemeinschaft bietet. Es ist offenes Atelier, Kunstraum und Museum für zeitgenössische Kunst in einem und steht in einem aktiven Austausch mit der Öffentlichkeit. Ein Living Museum ist ein Kunst Asyl für bis zu 150 psychisch beeinträchtigte Menschen. Durch seinen hohen Selbstverwaltungsanteil kann es kosteneffizient geführt werden.

A Living Museum

is an open and colorful space that enables mentally challenged adults independent, artistic expression and provides a supportive social setting. It is an open studio, gallery, and museum for contemporary art in one, and is in an active discourse with society. A Living Museum is an art asylum for up to 150 mentally challenged individuals. Its high level of self-management makes it is a cost-effective undertaking.

ALS VIERTE REVOLUTION

in der Geschichte der Psychiatrie bezeichnen Fachkreise das Living Museum: die ersten drei waren die Befreiung der psychisch Kranken von den Ketten durch Philippe Pinel, die Begründung der Psychoanalyse nach Sigmund Freud und C.G. Jung, die Einführung von Psychopharmaka und als vierte die Gründung des ersten Living Museum in New York durch Dr. Janos Marten und Bolek Greczinsky. (zitiert nach Dr. Seongsu Kim, Direktor des Living Museum Südkorea; 2016).

AS THE FOURTH REVOLUTION

in the history of psychiatry, some say, has been the founding of the first Living Museum in New York by Dr. Janos Marten and Bolek Greczinsky (see Dr. Seongsu Kim, director of the living museum South Korea, 2016). Previous revolutions were the liberation of the mentally ill from their chains by Philippe Pinel, the founding of psychoanalysis by Sigmund Freud and C.G. Jung, and the discovery of psychopharmacology.

SOZIALER WANDEL

Das Living Museum ermöglicht durch eine inklusive, warme und freundliche Atmosphäre sowie langjährige Beziehungen einen sozialen Wandel für psychisch beeinträchtigte Menschen. Es ermöglicht Partizipation von isolierten Menschen in einer liebevollen und fürsorglichen Umgebung. Ihre Verletzlichkeit und Sensibilität wirkt als treibende Kraft in der Kunst (Greczynski, B.; 1985). Credo im Living Museum ist der von Joseph Beuys geprägte erweiterte Kunstbegriff «Jeder Mensch erschafft sich seinen eigenen Lebensentwurf. Jeder Mensch ist ein Künstler.»



SOCIAL CHANGE

With its inclusive, warm, and friendly atmosphere, the Living Museum offers opportunities for longstanding relationships and social change to mentally challenged individuals. It enables participation to isolated individuals in a tender and caring environment. Their vulnerability and sensitivity energizes the artistic process (Greczynski, 1985). Credo of the Living Museum is Joseph Beuys' definition of art: "Everybody creates their own life's script. Everyone is an artist."



DANK EFFEKTIVEN THERAPIEN

können psychisch beeinträchtigte Menschen heute schneller stabilisiert werden, weshalb sie früher aus dem stationären Setting entlassen werden. Unsere Gesellschaft ist heute aber noch nicht genügend bereit für Integration und Inklusion. Es gibt zu wenig geeignete und stressfreie Arbeitsplätze für psychisch beeinträchtigte Menschen, weshalb sie weder eine Aufgabe und Rolle haben, noch Integration finden. Dies führt zu weiteren Hospitalisationen und/oder sozialer Isolation. **Living Museen sind ein Teil der Lösung für diese grosse Herausforderung in unserer Gesellschaft.**

THANKS TO MORE EFFECTIVE THERAPIES

mentally challenged individuals can recover more efficiently and leave psychiatric wards earlier. Yet, today's society is often not sufficiently prepared for their integration and inclusion. Due to an insufficiency of suitable and low stress jobs for mentally challenged individuals, they often have no daily structure or assignment, thus failing in social integration, causing relapse or social isolation. **The Living Museum can be part of a solution to this challenge in our society.**



STRESSFREIE ATMOSPHÄRE

«Einen stressfreien Raum zu kreieren besitzt oberste Priorität um kreatives Arbeiten zu ermöglichen.» (Marton, J.; 2004). Psychische Krankheit ist mit erhöhter Stressintoleranz verbunden. In unserer Gesellschaft schliessen wir psychisch beeinträchtigte Menschen aus. Sie können dem hohen Leistungsdruck in unserer heutigen Arbeitswelt nicht standhalten. Im Living Museum können sie sich individuell Zeit und Raum nehmen um Kunst zu schaffen. Hier gibt es keinen Druck. Anstatt ohne Tagesstruktur und isoliert leben zu müssen, können sie ihre Lebenszeit mit Sinnhaftigkeit durch künstlerische Arbeit füllen.

STRESS-FREE ATMOSPHERE

„Creating a stress-free space is the primary concern in enabling a creative process.“ (Marton, 2004). Mental illness is associated with less tolerance for stress. In our society we exclude mentally challenged individuals. They often cannot withstand the high pressure of today’s workplace environments. In the Living Museum they can find the time and space they need for creative activity. There is no pressure. Instead of having no daytime structure and being isolated, they can fill their lives with meaning through artistic work.

WIE FUNKTIONIERT EIN LIVING MUSEUM

Das Living Museum dient als eine Art «Kunst Asyl» (Hollander, K.; 1993), in welchem soziale Beziehungen angeboten werden. Vorteile wie Freundschaft, Respekt und Wertschätzung kommen zum Tragen (Marton, J.; 2002). Autonomie und Begegnungen unter Gleichbetroffenen steigern erwiesenermassen die Behandlungsbereitschaft und den Therapieeffekt (Segal, S. et al., 1995; Norcross, J.C.; 2006). Entsprechend vermindert diese Form von sozialer Gemeinschaft Rehospitalisationen und soziale Isolation.

HOW DOES A LIVING MUSEUM FUNCTION

In a sense, the Living Museum is an asylum for art (Hollander, 1993), in which social relationships are being offered. Benefits such as friendship, respect, and unconditional positive regard are offered (Marton, 2002). Experiencing autonomy and interacting with peers has proven to increase compliance to the therapeutic effect (Segal, 1995). This idea of a social environment thus reduces (re-) hospitalization and social isolation.



DAS LIVING MUSEUM ZÜRICH

soll ein eigenwilliger, gut vernetzter und wärmer Lebensraum werden, der sich unmittelbar auf das Denken, Fühlen und Handeln der Kunstschaffenden und der besuchenden Öffentlichkeit auswirkt. Ein Raum der Kreativität soll entstehen, welcher dem Bedürfnis nach sozialer Interaktion, Zugehörigkeit, Austausch, Anregung, Geborgenheit, Sicherheit, Entspannung, Ruhe und Erholung entgegenkommen kann. Idealerweise befindet sich das Living Museum Zürich in einem grossen, geräumigen und zentral gelegenen Gebäude, welches verschiedene, frei unterteilbare Atelierflächen bietet und zudem in ein Museum transformiert werden kann. Ein Bistro, welches einen regen Austausch mit der Öffentlichkeit ermöglicht, soll ebenfalls Teil des Living Museums Zürich werden.

THE ZURICH LIVING MUSEUM

is to be an idiosyncratic, well networked, and warming living space, directly affecting the thoughts, feelings, and actions of the artists and the visiting public alike. A space offering social interaction, belonging, communication, inspiration, security, , relief, quiet and recovery shall be created. Ideally, the Zurich Living Museum will be in a large, spacy, and central building offering diverse and subdividable workspaces while also having the capacity to be transformed into a gallery. A bistro, enabling a lively discourse with the public, should also be part of the Zurich Living Museum.

PERFORMANCE

Alles im Living Museum ist in Transformation begriffen, es gibt keinen Stillstand. Künstlerische und persönliche Entwicklungen resultieren aus diesem Zustand. Inspiration entsteht vor allem auch dadurch, dass die kreative Energie die im Raum schwebt alle infiziert und zum schöpferischen Gestalten anregt. Die Vision des Living Museums ist, dass weltweit Living Museums entstehen und psychisch beeinträchtigte Menschen untereinander in Verbindung kommen – die aus dieser Vision entstandene Kunstbewegung „Transutopia“ hat dies zum Ziel. Der Prozess hat begonnen und wächst beständig weiter. «Das Ziel des Projekts ist in erster Linie ein künstlerisches: das Schaffen eines gigantischen visionären Raums in einem kontinuierlichen Prozess der Mutation, in dem Wandmalereien, Installationen, Skulpturen, Gemälde und Gedichte entstehen, welche die Außenwelt widerspiegeln.» (Greczynski, B.; 1985).

PERFORMANCE

The Living Museum is constantly transforming – there is no stagnancy. The result will be artistic and personal development. Inspiration will be derived from the creative energy floating in the room, infecting all those being present stimulating their creative activity. It is the vision of an artistic movement called "transutopia" that Living Museums all over the world will allow mentally challenged individuals to interact with each other. This movement is already in motion. "The aim of this project is primarily an artistic one: The creation of a gigantic visionary space with continuous mutation, in which mural art, installations, sculptures, drawings and poetry are created as reflections of their surroundings." (Greczynski, 1985)

«KUNST IST JA THERAPIE»

sagte Joseph Beuys (1921-1986) und Louise Bourgeois (1911-2010) vertrat die Ansicht, dass Kunst Gesundheit garantiert: «Art is a guaranty of sanity». Die Identitätsveränderung vom psychisch Beeinträchtigten zum Künstler ist heilsam (Marton, J.; 2002). Künstlerisches Schaffen kann zu einem Spannungsabbau, zum Ordnen von innerem Chaos, zu Katharsis und zum Abbau von Angst führen. Angeschlagenes Selbstbewusstsein wird im Living Museum wieder aufgebaut. Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen können hier ihr künstlerisches Denken und Handeln auf- und ausbauen. «Hier kann man lernen gross zu sein und Visionen zu schaffen» (Marton, J.; 2004). Die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen im Raum entsteht durch die aktive künstlerische Aneignung des Aussenraumes (Ehemann, R.; 2004). Hoffnung lebt im künstlerischen Prozess wieder auf.



«ART IS THERAPY»

Joseph Beuys (1921-1986) once said. And Louise Bourgeois (1911-2010) argued that art guarantees mental health: "Art is a guaranty of sanity." Reframing oneself from being mentally ill to being an artist is healing (Marton, 2002). Being artistic can reduce inner tension, bring order to an inner chaos, reduce anxiety and offer catharsis. Damaged self-confidence can be rebuilt in a Living Museum. Individuals with mental challenges can build up and expand their artistic ideas and actions. "Here, one can learn to be big and create visions" (Marton, 2004). The maturing of a personality in its context develops through active artistic adoption of the surroundings (Ehemann, 2004). Hope is reborn in the artistic process.





The Living Museum
New York, Foto: Brian Albert

IDENTITÄTSVERÄNDERUNG VOM PSYCHISCH KRANKEN ZUM KÜNSTLER

Psychische Beeinträchtigungen können als Motor für Kreativität gesehen werden. Betroffene Menschen besitzen oft ein höheres kreatives Potential im künstlerischen Schaffensprozess. Studien zeigen einen Zusammenhang zwischen psychischer Beeinträchtigung und hoher Kreativität (von Kéri, S.; 2009/MacCabe J. et al.; 2010/von Beyme, K.; 2005). Die Identitätsveränderung von einer psychisch beeinträchtigten Person zur Künstlerin oder zum Künstler ist das wichtigste Ziel im Living Museum. Identität konstituiert sich aus verschiedenen Rollen, die man im Leben einnimmt. Das Kunstschaffen stellt eine neue Rolle für die Teilnehmenden dar, welche auch gesellschaftlich anerkannt ist. Durch die Identitätsveränderung entsteht Empowerment und Recovery (Knuf, A., Seibert, U.; 2000).

IDENTITY CHANGE FROM BEING MENTALLY ILL TO BEING AN ARTIST

Mental challenges can be understood as an engine for creativity. Those affected often show greater creative potential in artistic processes. Studies show a correlation between mental challenges and high levels of creativity (VonKéri, 2009, MacCabe et al., 2010, VonBeyme, 2005). Changing self-perception from being mentally challenged to being an artist is the primary objective in the Living Museum. Identity is composed of various roles we have in our lives. Being artistic offers a new socially accepted role to all participants. Thus evolving ones identity offers empowerment and recovery (Knuf & Seibert, 2000).

VEREIN LIVING MUSEUM ZÜRICH

Im Herbst 2017 haben wir, fünf motivierte und engagierte Fachpersonen an der Schnittstelle Kunst und Psychiatrie, den Verein Living Museum Zürich gegründet. Angeregt von unseren Erfahrungen, die wir während unserer Arbeit in den Ateliers-Living Museum Wil (SG) sowie dem Zürcher Atelier vom Wolf in der Säule sammelten, setzen wir uns mit viel Herzblut daran, ein unabhängiges Living Museum in der Stadt Zürich aufzubauen.

Wir freuen uns auf Ihre Mitgliedschaft!

Verein Living Museum Zürich

Toblerstrasse 14
8044 Zürich
zuerich@lmzh.ch
www.lmzh.ch

Hinweis zum verwendeten Bildmaterial:

Das Living Museum Zürich ist noch in der Projektphase, weshalb noch kein Bildmaterial daraus verfügbar ist. Mit der freundlichen Genehmigung des Living Museums New York und Wil dürfen wir zur Illustration deren Bildmaterial verwenden.

SOCIETY ZURICH LIVING MUSEUM

In autumn 2017 five motivated and committed professionals at the crossroads of art and psychiatry founded the association of the Zurich Living Museum. Inspired by our experiences in the Living Museum Wil (SG) and the Zurich Gallery "vom Wolf in der Säule", we felt great enthusiasm to establish an independent Living Museum in the city of Zurich.

We look forward to welcoming you as a new member!

A note on the illustrations presented:

The Zurich Living Museum is still in a phase of development where no pictures are available. With friendly permission of the Living Museums in New York and Wil, we show their spaces and artwork as an illustration.

ESSENZ

«Die Essenz der Living Museen ist, dass an diesem Ort individuelle Unterschiede zelebriert werden. Wir achten die Aspekte deiner Vulnerabilität, die in der Gesellschaft zu Ausgrenzung führen, als deine Stärke. Und wir würdigen die Tatsache, dass du Erfahrungen gemacht hast, die andere nicht gemacht haben. So gesehen ist Kunst die Lösung. Kunst ist der Weg den man gehen muss (Marton, J.; 1999).»

ESSENCE

„The essence of a Living Museum is the celebration of individual differences. We respect all aspects of your vulnerability, which may lead to exclusion from certain aspects of society, as your strengths. We value the fact that you have had experiences that other individuals have not had. In that sense, art is the solution. Art is the way to go.“ (Marton, 1999)



Dr. Janos Marton, founder of Living Museum NY, won the Dr. Guislain Award 2015 which honors great innovations in the mental health field.

Literaturverweise:
Source citations:
www.living-museum.com



LIVING
MUSEUM
ZÜRICH
www.lmzh.ch



join us!
Transutopia

